Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 13 (1987)
Heft: 10

Artikel: IFF-Forum
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-360730

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IFF-Forum

Institut für ganzheitlich-feministische Pädagogik und Psychologie St. Gallen

In St. Gallen haben einige Frauen den Verein „Institut für ganzheitlich-feministische Pädagogik und Psychologie" gegründet, der unter der handlicheren Bezeichnung Iff-Forum im Januar 87 sein erstes Kursprogramm vorgelegt hat.

Das Iff-Forum setzt sich mit Fragen der Erziehung und der Psychologie/Psychotherapie aus feministischer Sicht auseinander. Autoritär-repressive Gruppen, hinter denen wirtschaftliche und politische Macht steht, treten wieder lautstark hervor mit der Forderung: „Die Frau gehört ins Haus". Sie sind es auch, die von den Müttern „Mut zur autoritären Erziehung" verlangen und gleichzeitig den Begriff „ganzheitliche Erziehung" unterdrückerisch umdeuten und vereinnahmen. Diesen Tendenzen entgegen zu wirken, betrachtet das Iff-Forum als seine Aufgabe.
Noch immer sind Frauen in der Theoriebildung und den Erziehungswissenschaften untervertreten. Ihre Forschungsbeiträge werden weder zitiert noch integriert. Publikationen bestqualifizierter Wissenschafterinnen gehören nicht zur Pflichtlektüre der Studierenden, werden nicht Prüfungsgebiete — bleiben marginal. Abschlussarbeiten mit relevanten Fragestellungen werden dadurch häufig unmöglich. Das Iff-Forum möchte die mühsame Suche nach feministischer Literatur erleichtern, sich kritisch mit ihr auseinandersetzen, sowie einschlägige Dokumentationen anbieten.
Die Erziehungswissenschaft schenkt nicht nur weiblicher Autorinschaft zu wenig Beachtung, sondern auch den erzieherischen Erfahrungen begabter Mütter. Die systematische Aufarbeitung mütterlicher Erziehungs-Erfahrungen ist noch nicht einmal in Angriff genommen worden. Hier will das Iff-Forum seinen Beitrag leisten und einen Ort schaffen, wo sich Praxisfrauen mit Fachfrauen und Theoretikerinnen treffen und miteinander arbeiten können.
In der psychologischen Theorie und Praxis steht es nicht besser. Die Kritik an Therapieformen, welche Frauen als „Mängelwesen" betrachten und an ihrer Persönlichkeit vorbeigehen, wird nach wie vor ins Abseits geschoben. Sie wird nicht herangezogen für eine Revision der renommierten psychologischen Theorien (z.B. Sigmund Freud). Zudem gelten die Selbstaussagen von Frauen noch immer als weniger beachtenswert als die mächtigen und etablierten psychologischen Theoriegebäude. Es gilt nun, die bereits vorhandenen, qualifizierten Forschungsergebnisse fachfraulicher Psychologie und Psychotherapie kritisch zu sichten, und ihnen Eingang zu verschaffen in die offizielle Lehre und Praxis.
In diesem Sinne will das Iff-Forum wirken, indem es zunächst Kurse und Seminare anbietet, die als Zusatz- und Weiterbildung auf den Gebieten der Erziehung, Psychologie und Psychotherapie gedacht sind und sich in erster Linie an Frauen wenden, die erzieherisch oder therapeutisch arbeiten sei es als Mutter, Kindergärtnerin, Lehrerin, Sozialarbeiterin, Therapeutin. Studierende und Frauen aus anderen Berufen sind ebenfalls willkommen.
Mit Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit möchte das Iff-Forum Vorurteile abbauen, die von gewissen Wirtschaftskreisen und Politikern gezielt verbreitet werden. Die Iff-Frauen verstehen ihre Arbeit als Erweiterung des Lebensraumes für beide Geschlechter. Ein Anliegen ist, die unbegründeten Ängste vor der Emanzipation abzubauen.
Männer sind deshalb nicht grundsätzlich von den Veranstaltungen ausgeschlossen. Wenn sie sich ernsthaft mit dem Feminismus befassen und sich in diesem Sinne verändern wollen, sind sie willkommen als Vereinsmitglieder, Hörer oder Referenten von Spezialveranstaltungen, als Gönner und als Ratsuchende in der Erziehungsberatung und Psychotherapie.
Angefangen wurde mit dem zunächst Machbaren: Einzelveranstaltungen und vor allem mit Seminarien. Zu einem späteren Zeitpunkt ist die Förderung wissenschaftlicher Publikationen vorgesehen, die im Zusammenhang mit dem Institut entstehen.
Damit auch Frauen mitmachen können, die die Kurse nicht bezahlen können, haben wir einen Stipendienfond eröffnet. Spenderinnen und Stipendiatinnen sind willkommen, ebenso Vereinsmitglied/innen. Statuten und weitere Infos können angefordert werden.
Informationen und Programm:
IFF-Forum, Postfach 2, 9011 St. Gallen

1. Arbeitstagung für feministische Psychoanalyse

Das Institut für ganzheitlich-feministische Pädagogik und Psychologie St. Gallen (IFF-Forum) veranstaltet am 6./7. Mai 1988 die erste Arbeitstagung für feministische Psychotherapie.

Feministische Psychotherapie wird in den USA seit 1976 praktiziert und wird mancherorts sogar von staatlicher Seite unterstützt. In Europa erscheinen zunehmend Publikationen, die über feministische Psychotherapie diskutieren oder für ihre Notwendigkeit plädieren. In den klassischen Therapien wird das Erleben und die spezifische Situation der Frau in der Tat ungenügend oder gar nicht berücksichtigt.
Ziel der Arbeitstagung ist, diese neue, feministische Therapierichtung wahrzunehmen und einen Erfahrungsaustausch in Gang zu bringen. Feministische Psychotherapie ist noch weitgehend Neuland. Es liegt nun an den Fachfrauen, gemeinsam darüber nachzudenken, eine Standortbestimmung vorzunehmen und Neues zu entwickeln.

Herzliche Einladung für Kurzreferate: Vier Hauptreferate und einige Kurzreferate sind bereits fest zugesagt. Weitere Fachfrauen sind herzlich eingeladen für Kurzbeiträge von ca. 15 Minuten. Es soll möglichst vielen interessierten Therapeutinnen Gelegenheit geboten werden, ihre persönlichen Ansätze, Fragen, Fälle in kleinen Gruppen vorzustellen und zu diskutieren.
Feministische Psychotherapie: Eine Chance für Frauen und Männer. Eine Chance auch für viele Therapeutinnen, eine zukunftsträchtige Therapierichtung kennen zu lernen, sich mit ihr auseinanderzusetzen und sich selbst darin zu versuchen.

Feststehende Hauptreferate:

- Das Anima- und Animusproblem in der Psychotherapie
- Feministische Psychotherapie — eine Anfrage
- Feministische Psychotherapie sexuell traumatisierter Frauen
- Menstruationsbeschwerden aus ethnopsychoanalytischer und feministischer Sicht

Interessentinnen für die Tagung melden sich bald beim Iff-Forum.